

**KFB-Praxisprojekt**  
**„Ausgestaltung des Ganztagsanspruchs in**  
**Sachsen-Anhalt“**

Direktorin  
Prof. Dr. habil. Annette Schmitt

Geschäftsführung  
Dr. Anja Schwentesius  
Fon: + 49-3931 – 21 87 48 14  
Fax: + 49-3931 – 21 87 48 70  
kfb@hs-magdeburg.de

Postanschrift  
Osterburger Str. 25  
39576 Hansestadt Stendal  
www.hs-magdeburg.de/kfb

12.07.2021

**Protokoll digitaler Arbeitskreis**

**Mittwoch, 23.06.2021**  
**10:00 Uhr – 10:15 Uhr**  
**Per Zoom**

**Protokollantin: Luisa Simon**

Nach der Begrüßung und dem Bericht zum 1. Digitalen Arbeitskreis stellte Prof. Dr. Mingerzahn aktuelle Informationen zu Hort und Ganztage im Bund und in Sachsen-Anhalt vor. (siehe Anhang 1).

In der anschließenden Diskussion besprechen die Teilnehmer\*innen die aktuellen Entwicklungen. Bei der Verknüpfung von Hort und Schule besteht Klärungsbedarf in verschiedenen Bereichen der Verantwortlichkeiten. Insbesondere bei der Umsetzung der Digitalisierung in pädagogischen Einrichtungen wurde der Hort noch nicht ausreichend berücksichtigt. Aus Sicht der Teilnehmer\*innen sollte sich Landesjugendhilfeausschuss mit dem Thema Ganztagsbetreuung auseinandersetzen. Die Entwicklung im Ganztage bundesweit bedeutet nicht, ein Modell zu präferieren, wie z.B. Ganztageesschule oder Grundschule und Hort. Die Länder haben die Möglichkeit, ihre Modelle beizubehalten und weiterzuentwickeln. Wie sich das in Sachsen-Anhalt gestalten wird, ist von politischen Entscheidungen nach der Regierungsbildung abhängig.

Daraufhin folgte der Hauptvortrag von Heike Neumann, Absolventin des Studiengangs Bildung, Erziehung und Betreuung im Kindesalter – Leitung von Kindertageeinrichtungen (B.A.). (siehe Anhang 2). Die Referentin stellte ihre Befragung von Grundschulleiter\*innen in Sachsen-Anhalt vor. Die Forschung wurde 2019 bis 2021 durchgeführt. Es wurden fünf Direktor\*innen qualitativ

befragt. Ziel der Untersuchung war die Extrahierung der wesentlichen Punkte zur Beantwortung der Fragestellung: „Was denkt die Schule über den Hort?“.

Des Weiteren stellten Frauke Mingerzahn und Studentinnen des Studiengangs (Kindheitspädagogik – Praxis, Leitung, Forschung) ihr Forschungsprojekt „Wie nimmt der Hort die Schule wahr?“ vor. Das Projekt möchte pädagogische Fachkräfte nach ihren Sichtweisen auf Schule und die Zusammenarbeit von Hort und Schule befragen. Hierzu möchten die Studentinnen pädagogische Fachkräfte interviewen.

Nach der Pause hatten die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, sich in 9. Regionalgruppen auszutauschen. Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule stellte sich heraus, dass die Fachkräfte häufig das Gefühl haben, nicht auf Augenhöhe mit dem schulischen System zu arbeiten. Besonders erschwert wird dies bei der gemeinsamen Nutzung des Gebäudes durch das alleinige Hausrecht der Schule. Bei getrennten Räumlichkeiten zwischen Hort und Schule wird nicht wahrgenommen, was die unterschiedlichen Professionen leisten. Der Schule fehlt der Einblick in die pädagogische Arbeit des Hortes. Eine weitere Barriere in der Zusammenarbeit der Institutionen stellt die unterschiedliche Gesetzgebung dar. Hierdurch ist es problematisch, gemeinsame Projekte zu gestalten. Weiterhin stellt die Covid-19 Pandemie ein Brennglas für die bisherige Zusammenarbeit dar und verstärkt die bisherigen Konflikte und die fehlende Kommunikation. So gab und gibt es unterschiedliche Vorgaben während der Pandemie für Kita, Hort und Schule. Damit die Kooperation zwischen Hort und Schule gelingen kann. Benötigen alle Beteiligten eine Kommunikation auf Augenhöhe und gegenseitiges Verständnis für die unterschiedlichen Aufgabenbereiche sowie eine gesetzliche Regelung und die Veränderung von Rahmenbedingungen. Es braucht Akzeptanz der Verschiedenen Meinungen und Ansichten.

Im darauffolgenden Plenum tauschten sich die Teilnehmer\*innen über die Fortführung der Arbeitskreise aus. Aus Sicht der Teilnehmer\*innen sollte der regelmäßige, überregionale Austausch weiter fortgesetzt werden. Für die zukünftige Umsetzung soll zunächst die digitale Umsetzung beibehalten und durch eine analoge Veranstaltung im größeren Rahmen ergänzt werden. Dabei sollte der Arbeitskreis weiterhin nach dem Fachprinzip abgehalten werden. Weiterhin könnten Gruppen gegründet werden, die aus Teilnehmer\*innen aus unterschiedlichen Regionen zusammengesetzt sind. Im Zuge der Überlegungen zu weiteren Arbeitskreisen wurden sowohl Themen genannt die fachpolitisch als auch fachlichen Schwerpunkte für den zukünftigen Austausch setzen:

- Kooperation und Evaluation mit Schule (Theorie und Praxis)
- Mitwirkung bei der Ausgestaltung des Ganztagsanspruchs

- Qualitätsdebatte und Möglichkeiten der Mitwirkung bei der Umsetzung der Ganztagsbetreuung (Erziehung, Bildung)
- Idee eines gemeinsamen Positionspapiers auf der Hochschulseite zum Ganzttag – ähnlich wie beim KiföG
- Hortarbeit in der Coronapandemie
- Frage nach der Mittagsversorgung
- Raumgestaltung
- Hausaufgaben
- Zusammenarbeit mit (externen) Vereinen
- Inklusion im Hort, Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Digitalisierung im Hort